



In case of reproduction, please mention source (ITF) · En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) · Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) · Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 11

November 1977

## INHALT

Seite

### Neues aus der ITF

ITF-Arbeitsgruppe "Rhein-Main-Donau" tagt in München	103
ITF unterstützt internationalen Boykott gegen die amerikanische Textilfirma J.P. Stevens	103
USA zieht sich von IAO zurück	104
ITF reagiert auf Solidaritätsappell der Hafentarbeiter von Antigua	105
Nigeria: Erneuter Angriff auf Schiff vor Lagos	105

### Gewerkschaften

Ghana: Erfolgreiche Konferenz für Seeleute und Hafentarbeiter in Takoradi	106
Norwegen: Petroleumarbeitergewerkschaft stößt auf Rekrutierungsschwierigkeiten	107
Südafrika: Christian Concern fordert britische Firmen auf, schwarze Gewerkschaften anzuerkennen	107

### Aus der Welt der Arbeit

Argentinien: Eisenbahnerstreik	108
Deutschland: Manteltarifverhandlungen der Seeleute	108
Großbritannien: Schiffsoffiziere unterzeichnen wichtigen neuen Tarifvertrag mit Canadian Pacific Ships	109
Mannschaftsdienstgrade der Seeleute lehnen Heuerangebot ab	110
Grönland: Funkpersonal erhält bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen	110
Piloten und Kabinenpersonal einigen sich mit Aeromexico	110
Tarifstreik des Eastern Airlines-Bodenpersonals	111
Norwegen: Bessere Heuern für Seeleute in der Überseefahrt	111
Pan Am-Bodenpersonal beendet Bummelstreik	111

### Kurznachrichten

112

### Personalien

113

### Bevorstehende Tagungen

113

### Bei Redaktionsschluß

ITF-Generalsekretär nimmt Stellung zur Sicherheit liberischer Schiffe	114
---	-----

ITF reagiert auf Solidaritätsappell der Hafentarbeiter von Antigua

Ein bereits seit Juni dieses Jahres andauernder Arbeitskonflikt zwischen der uns angeschlossenen Hafentarbeitergewerkschaft von Antigua (AWU) und den Hafentarbeitgebern des Landes hat sich in den letzten Wochen außerordentlich verschärft. Die Auswirkungen des Konfliktes werden nunmehr auch in anderen Teilen des Landes spürbar, wo den Arbeitnehmern grundlegende Gewerkschaftsrechte vorenthalten werden.

Im Falle des Hafentarbeiterkonfliktes werden die Arbeitgeber von der Regierung unterstützt, die fest entschlossen ist, den Hafen von St. John in Betrieb zu halten, indem sie Streikbrecher einsetzt, die von bewaffneter Polizei geschützt werden. Gewerkschaftsmitglieder sind fristlos entlassen worden, wodurch sie und ihre Familien in schwere Not versetzt wurden. Die Hafentarbeitgeber weigern sich weiterhin, in Verhandlungen über einen neuen Kollektivvertrag einzutreten. Funktionären und Mitgliedern der AWU ist es verboten, den Hafen zu betreten, und Gewerkschaftsbüros sowie in einigen Fällen die Wohnungen von Gewerkschaftsmitgliedern stehen unter polizeilicher Aufsicht. Die Hafentarbeitgeber in anderen Industrien des Landes haben ihrerseits begonnen, Arbeitnehmer zu entlassen, die legitime, gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen unterstützen. Sie wissen, daß sie im Falle von Protestkundgebungen mit der Unterstützung der Polizei rechnen können.

Die AWU ist überzeugt, daß ihre Niederlage das Ende eines jeden spürbaren gewerkschaftlichen Einflusses in der Hafentwirtschaft für eine ziemlich lange Zeitspanne bedeuten würde. Da die AWU ganz offensichtlich dringend internationale Unterstützung benötigt, wurden die der ITF angeschlossenen Gewerkschaften der Seeleute und Hafentarbeiter ersucht, in geeigneten Telegrammen und Protestnoten ihre Solidarität mit den streikenden Hafentararbeitern zu bekunden.

NIGERIA

=====

Erneuter Angriff auf Schiff vor Lagos: ITF empfiehlt Mitgliedsverbänden Anheuerung zu verweigern.

In den frühen Morgenstunden, am Montag, 21. November haben Piraten wiederum einen Angriff auf ein vor dem Hafen von Lagos (Nigeria) liegendes Schiff unternommen. Diesmal mußte die Besatzung des dänischen Schiffes "LINDINGER IVORY" das Schwerste dieses Angriffes ertragen. Seitdem ist festgestellt worden, daß der Kapitän des Schiffes erschossen und über Bord geworfen und daß der 1. Ingenieur und andere Besatzungsmitglieder zum Teil schwer verletzt wurden, als die Besatzung sich zu verteidigen versuchte.

Die uns angeschlossenen dänischen Seeleutegewerkschaften hielten am gleichen Tage eine Dringlichkeitssitzung ab und beschlossen, ihren Mitgliedern zu empfehlen, den Dienst auf Schiffen zu verweigern, die nigerische Häfen anlaufen, solange die nigerische Regierung nicht garantieren kann, daß keine weiteren Angriffe auf dänische Schiffe und ihre Besatzungen erfolgen werden und daß man in diese Häfen ohne Gefährdung seines Lebens einlaufen kann.

Die ITF hat bereits mehrmals auf die äußerst gefährliche Situation im Hafen von Lagos verwiesen, da nicht nur dänische Schiffe diesen Gefahren ausgesetzt waren. Trotz der Versprechen der nigerischen Behörden, eine striktere Kontrolle auszuüben, scheinen sich Gewaltakte der obengenannten Art zu wiederholen. Der jüngste Zwischenfall ist vom Standpunkt der Seeleute gesehen untragbar und läßt die Vermutung zu, daß die Situation nunmehr vollkommen aus der Kontrolle geraten ist.

Nachdem der Vorsitzende der ITF-Seeleutesektion den Sachverhalt in London mit ITF-Generalsekretär Harold Lewis besprochen hatte, empfahl das ITF-Sekretariat allen angeschlossenen Gewerkschaften der Seeleute, die gleiche Haltung einzunehmen wie die dänischen Brüdergewerkschaften und sich zu weigern, auf Schiffen mit Bestimmungsort Nigeria anzuheuern, solange es für Schiffe nicht sicher ist, in Lagos einzulaufen.

GEWERKSCHAFTEN

GHANA

Erfolgreiche Konferenz für Seeleute und Hafentarbeiter in Takoradi

Auf dem 4. Kongreß der uns angeschlossenen Ghanesischen Seeleute- und Hafentarbeitergewerkschaft, der Anfang Oktober in Takoradi stattfand, wurden eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Der Vorsitzende der Gewerkschaft ist ITF-Vizepräsident J.R. Baiden. Der Kongreß nahm mehrere Entschlüsse an, in denen folgendes gefordert wird:

- Maßnahmen (einschließlich der Bildung von Sicherheitsausschüssen) zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit der Hafentarbeiter;
- die Bildung eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Sonderausschusses zwecks Untersuchung der Auswirkungen der nunmehr schon sehr fortgeschrittenen Pläne in Richtung der Eröffnung eines "Freihafens" in Ghana;
- die Festlegung von Ausbildungsprogrammen durch paritätische Ausschüsse (auf Ebene des Gewerkschaftsbundes von Ghana) mit dem Ziele einer wirksameren Beteiligung der Arbeitnehmer an der Leitung verstaatlichter und privater Unternehmen;
- Bereitstellung besserer Wohnungen und Transportdienste;
- Abschaffung des Tagelöhnersystems (insbesondere in den Häfen) und die Ratifizierung des IAO-Übereinkommens und der IAO-Empfehlung über die sozialen Auswirkungen neuer Umschlagsmethoden in Häfen;

- Beteiligung aller afrikanischen Länder am weltweiten Kampf gegen die Luftpiraterie;
- Einführung geeigneter Kontrollen durch Regierungen und Hafenbehörden, um sicherzustellen, daß Afrikaner, die auf Schattenflaggenschiffen anheuern, eine international annehmbare Heuer erhalten;
- eine strikte Kontrolle der Tätigkeit multinationaler Unternehmen durch die Regierung;
- wirksame Maßnahmen auf dem Gebiete der Hafensicherheit.

#### NORWEGEN

=====

#### Petroleumarbeitergewerkschaft stößt auf Rekrutierungsschwierigkeiten

Die vor kurzem gebildete Norwegische Gewerkschaft der Rohöl- und Petroleumarbeiter (NOPEF) gewinnt beständig an Einfluß; sie hat jetzt 14 Zweigstellen und fast 1.000 Mitglieder. Sie berichtet jedoch, daß viele norwegische und ausländische Arbeitnehmer ihre Zugehörigkeit zur Gewerkschaft geheimhalten mußten, weil sie befürchteten, entlassen zu werden, falls ihr Arbeitgeber herausfindet, daß sie einer Gewerkschaft beigetreten sind. Eine beachtliche Anzahl von Arbeitnehmern wurde vom Beitritt zur Gewerkschaft überhaupt abgeschreckt. In einem Interview mit der norwegischen Zeitschrift "Arbeiderbladet" erklärte Lars Anders Myhre, der vor kurzem gewählte Vorsitzende der NOPEF, daß sich seine Gewerkschaft in der nächsten Zeit intensiv auf die Anwerbung neuer Mitglieder und die Durchsetzung geregelter Arbeitsbedingungen in der Petroleumindustrie konzentrieren werde. Die NOPEF hat während der letzten Monate eine beachtliche Anzahl ausländischer Arbeitnehmer organisiert, nachdem sie Werbeliteratur in mehreren Sprachen verteilt hatte. Sie ist vor allem über die sehr niedrigen Löhne (insbesondere beim Verpflegungs- und Verwaltungspersonal) besorgt sowie über die Probleme, die sich aus den mit der Sicherheit der Taucher verbundenen Gefahren ergeben.

#### SÜDAFRIKA

=====

#### Christian Concern fordert britische Firmen auf, schwarze Gewerkschaften anzuerkennen

Die in London basierte Organisation "Christian Concern for South Africa", hat vor kurzem einen Bericht mit dem Titel "Schwarze Gewerkschaften in Südafrika: die Verantwortung britischer Unternehmen" veröffentlicht. In diesem Bericht werden britische Firmen mit Tochtergesellschaften in Südafrika aufgefordert, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um die diskriminierenden Aspekte der Arbeitgeber/Arbeitnehmer-Beziehungen abzubauen und bereits bestehende schwarze Gewerkschaften anzuerkennen und mit ihnen zu verhandeln. Das Vorwort zum genannten Bericht wurde von Jack Jones, ITF-Vizepräsident und Generalsekretär der Britischen Transportarbeitergewerkschaft, verfaßt. Kollege Jones ist der

Ansicht, daß schwarze Gewerkschaften mit allen Mitteln unterstützt werden sollten, selbst wenn die betreffenden Unternehmen dadurch den Unwillen der südafrikanischen Regierung auf sich ziehen. Zu viele Firmen sind nach Ansicht des Kollegen Jones willige Unterstützer der Apartheidpolitik der Regierung. Die Verfasser des Berichtes sind ferner davon überzeugt, daß es in Anbetracht der sich in Südafrika abzeichnenden unvermeidlichen Tendenzen langfristig gesehen im Interesse der Arbeitgeber ist, die Bildung von Gewerkschaften zu ermutigen, über die schwarze Arbeitnehmer ihre demokratischen Rechte am Arbeitsplatz ausüben können. Der Bericht verweist ferner darauf, daß schwarze Gewerkschaften unter dem südafrikanischen Gesetz nicht verboten sind und daß die einzelnen Unternehmen ziemlich viel Bewegungsfreiheit haben, was Verhandlungen mit solchen Gewerkschaften betrifft.

AUS DER WELT DER ARBEIT

ARGENTINIEN

Eisenbahnerstreik

Während der letzten Wochen -- genauer gesagt seit der Machtübernahme durch die Militärregierung -- waren in Argentinien ernste Störungen des Arbeitsfriedens zu verzeichnen. Anfang November traten 4.000 bei der Untergrundbahn von Buenos Aires beschäftigte Arbeitnehmer als Protest gegen ihre schlechten Löhne in den Streik. In Buenos Aires und in den Industriezentren Rosario und Santa Fe unterbrachen die bei den Staatsbahnen beschäftigten Arbeitnehmer einen Streik, um Gespräche über Lohnforderungen zu ermöglichen. Der Streik wurde jedoch wenig später wieder aufgenommen, nachdem die genannten Gespräche gescheitert waren. Die Regierung brachte Truppen zum Einsatz, um den U-Bahnbetrieb aufrechtzuerhalten. Am Ende sah sich das U-Bahnpersonal und das Eisenbahnpersonal gezwungen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Staatsbahnen Kündigungen an alle Streikteilnehmer ausgesandt hatten. Die Regierung weigert sich, ihr Angebot auf Erhöhung der Löhne um 40% zu verbessern. Die Eisenbahner haben aufgrund der verheerenden Inflation eine Erhöhung um 80% gefordert.

DEUTSCHLAND

Manteltarifverhandlungen der Seeleute

Nachdem die Verhandlungen zwischen der uns angeschlossenen Gewerkschaft ÖTV und den zuständigen Reedern als gescheitert erklärt worden waren, machte der Schlichter am 15. November einen Einigungsvorschlag mit einer Erklärungsfrist von einer Woche. Dieser Einigungsvorschlag wurde sowohl von den Reedern als auch vom Hauptvorstand der ÖTV (am 22. November) gutgeheißen. Während des Konfliktes versammelten

sich über 1.000 Seeleute im Hamburger Gewerkschaftshaus zu einer großen Massenkundgebung. Dieser Protest richtete sich gegen die Haltung der Reeder während der Verhandlungen. Die wichtigsten Sprecher waren der Stellvertretende Vorsitzende der ÖTV Siegfried Merten; Brian Laughton vom ITF-Sekretariat in London, Heinrich Rake, Geschäftsführer der ÖTV-Abteilung Seeschifffahrt und Fischerei; und Jürgen Söncksen, ein Mitglied des Bundesabteilungsvorstandes. Alle Redner gaben der Entschlossenheit Ausdruck, den Tarifkonflikt mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu führen. Siegfried Merten bezeichnete es als bedrückend, daß die Arbeitgeber die Forderung nach mehr Beachtung der Menschen in der Arbeit nach Jahrzehnten in der deutschen Flotte offenbar nicht ernst nehmen. Die Drohung der Reeder, notwendigenfalls auszublenden, beschrieb Kollege Merten als eines der schmutzigsten Mittel. Er erklärte, daß die Reeder durch diese Haltung die gesamte Volkswirtschaft schädigen. Brian Laughton von der ITF versprach der ÖTV die volle Solidarität der ITF im Falle eines Arbeitskonfliktes, um ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen. Die ITF hatte bereits ihre Mitgliedsverbände über die Drohung der deutschen Reeder informiert. Er fügte hinzu, daß einige ausgeflaggte Reeder bereits wüßten, was es kostet, wenn ihre Schiffe boykottiert würden. Der obengenannte Einigungsvorschlag des Schlichters liegt noch nicht im einzelnen vor. Er scheint jedoch den wichtigsten Forderungen der ÖTV weitgehend zu entsprechen.

Wir werden in der nächsten Nummer der ITF-Nachrichten ausführlicher berichten.

#### GROSSBRITANNIEN

=====

#### Schiffsoffiziere unterzeichnen wichtigen neuen Tarifvertrag mit Canadian Pacific Ships

Die britischen Gewerkschaften der Schiffsoffiziere haben erstmalig einen separaten Heuervertrag mit Canadian Pacific Ships unterzeichnet. Normalerweise erfolgen die Heuertarifverhandlungen über die nationale paritätische Tarifbehörde für die britische Schifffahrt. Dieses Jahr jedoch wurden die Verhandlungen abgebrochen, nachdem sich die Reeder weigerten, ihr ursprüngliches Angebot auf Erhöhung der Heuern um £4 pro Woche zu verbessern (sh. auch ITF-Nachrichten Nr. 9, Seite 86). Der mit C.P. Ships abgeschlossene Vertrag umgeht die von der Regierung festgelegte Tarifgrenze, weil die zusätzliche Erhöhung der Heuern durch eine entsprechend höhere Produktivität finanziert wird. Es ist möglich, daß mehrere andere Reedereien, die der paritätischen Tarifkommission angehören, gleichfalls separate Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Seeleute und Schiffsoffiziere führen, um zu einem neuen Vertrag zu gelangen.

Auf den Schiffen der C.P. sind insgesamt 700 Offiziere beschäftigt. Der neue Heuervertrag sieht eine Erhöhung aller Heuern um £4 pro Woche, rückwirkend ab 1. Juni dieses Jahres vor sowie die Einführung einer Produktivitätszulage ab 1. Oktober dieses Jahres. Die diesbezügliche Vereinbarung sieht vor, daß die mit der Erhöhung der Produktivität verbundenen Heuereinsparungen gleichmäßig verteilt werden sollen.

Man erwartet, daß sich die Heuern der Schiffsoffiziere (einschl. der genannten £4) am Ende zwischen 15% bis 22% erhöhen werden. Weitere Verbesserungen des neuen Vertrages sind: gesetzliche Dienstaltermulden für höhere Offiziersdienstgrade und verbesserter Urlaubsanspruch für bestimmte Offiziere.

#### Mannschaftsdienstgrade der Seeleute lehnen Heuerangebot ab

Der Verhandlungsausschuß der 34.000 britischen Seeleute hat Anfang dieses Monats auf Verhandlungen im Rahmen der paritätischen Tarifkommission ein Angebot der Reeder auf Erhöhung der wöchentlichen Grundheuer auf £4,92 abgelehnt. Eine weitere Sitzung mit den Reedern wird am 17. November stattfinden.

Wir werden über den Verlauf der Verhandlungen in der nächsten Nummer der ITF-Nachrichten Bericht erstatten.

#### GRÖNLAND

=====

#### Funkpersonal erhält bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen

Als Folge ihres Streiks im Sommer dieses Jahres (sh. auch ITF-Nachrichten Nr. 9, S. 85) haben in Grönland stationierte Funkoffiziere und das ebenfalls in Grönland stationierte Radiosonden- und Fernmeldepersonal eine Reihe von Verbesserungen in bezug auf Bezahlung und Arbeitsbedingungen erhalten. Das Übereinkommen wurde innerhalb eines nach dem Streik gebildeten gemeinsamen Ausschusses erzielt. Es sieht eine Erhöhung der Löhne um 12% rückwirkend ab 1. April vor und die Erhöhung der Zulagen für unregelmäßige Arbeitszeiten um 30%. Ferner wurden wesentliche Verbesserungen der Freizeitabgeltung für Arbeit an Wochenenden durchgesetzt.

Die der ITF angeschlossene Dänische Funkoffiziersvereinigung hat ihrer Zufriedenheit über dieses Ergebnis Ausdruck gegeben, aber davor gewarnt, daß sie bei den in zwei Jahren stattfindenden Tarifverhandlungen auf die noch immer ungelöste Frage der lohnmäßigen Gleichstellung zwischen Arbeitnehmern in Dänemark und in Grönland zurückkommen wird.

#### MEXIKO

=====

#### Piloten und Kabinenpersonal einigen sich mit Aeromexico

Nur zwei Stunden vor Beginn eines Streiks am 6. November um 06.01 nach europäischer Zeit, sagte die der ITF angeschlossene Mexikanische Vereinigung der Flugpiloten (ASPA) ihre beabsichtigte Handlung ab, nachdem sie mit Aeromexico über einen neuen Kollektivvertrag übereingekommen war.

sich über 1.000 Seeleute im Hamburger Gewerkschaftshaus zu einer großen Massenkundgebung. Dieser Protest richtete sich gegen die Haltung der Reeder während der Verhandlungen. Die wichtigsten Sprecher waren der Stellvertretende Vorsitzende der ÖTV Siegfried Merten; Brian Laughton vom ITF-Sekretariat in London, Heinrich Rake, Geschäftsführer der ÖTV-Abteilung Seeschifffahrt und Fischerei; und Jürgen Söncksen, ein Mitglied des Bundesabteilungsvorstandes. Alle Redner gaben der Entschlossenheit Ausdruck, den Tarifkonflikt mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu führen. Siegfried Merten bezeichnete es als bedrückend, daß die Arbeitgeber die Forderung nach mehr Beachtung der Menschen in der Arbeit nach Jahrzehnten in der deutschen Flotte offenbar nicht ernst nehmen. Die Drohung der Reeder, notwendigenfalls auszuflaggen, beschrieb Kollege Merten als eines der schmutzigsten Mittel. Er erklärte, daß die Reeder durch diese Haltung die gesamte Volkswirtschaft schädigen. Brian Laughton von der ITF versprach der ÖTV die volle Solidarität der ITF im Falle eines Arbeitskonfliktes, um ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen. Die ITF hatte bereits ihre Mitgliedsverbände über die Drohung der deutschen Reeder informiert. Er fügte hinzu, daß einige ausgeflaggte Reeder bereits wüßten, was es kostet, wenn ihre Schiffe boykottiert würden. Der obengenannte Einigungsvorschlag des Schlichters liegt noch nicht im einzelnen vor. Er scheint jedoch den wichtigsten Forderungen der ÖTV weitgehend zu entsprechen.

Wir werden in der nächsten Nummer der ITF-Nachrichten ausführlicher berichten.

#### GROSSBRITANNIEN

=====

#### Schiffsoffiziere unterzeichnen wichtigen neuen Tarifvertrag mit Canadian Pacific Ships

Die britischen Gewerkschaften der Schiffsoffiziere haben erstmalig einen separaten Heuervertrag mit Canadian Pacific Ships unterzeichnet. Normalerweise erfolgen die Heuertarifverhandlungen über die nationale paritätische Tarifbehörde für die britische Schifffahrt. Dieses Jahr jedoch wurden die Verhandlungen abgebrochen, nachdem sich die Reeder weigerten, ihr ursprüngliches Angebot auf Erhöhung der Heuern um £4 pro Woche zu verbessern (sh. auch ITF-Nachrichten Nr. 9, Seite 86). Der mit C.P. Ships abgeschlossene Vertrag umgeht die von der Regierung festgelegte Tarifgrenze, weil die zusätzliche Erhöhung der Heuern durch eine entsprechend höhere Produktivität finanziert wird. Es ist möglich, daß mehrere andere Reedereien, die der paritätischen Tarifkommission angehören, gleichfalls separate Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Seeleute und Schiffsoffiziere führen, um zu einem neuen Vertrag zu gelangen.

Auf den Schiffen der C.P. sind insgesamt 700 Offiziere beschäftigt. Der neue Heuervertrag sieht eine Erhöhung aller Heuern um £4 pro Woche, rückwirkend ab 1. Juni dieses Jahres vor sowie die Einführung einer Produktivitätszulage ab 1. Oktober dieses Jahres. Die diesbezügliche Vereinbarung sieht vor, daß die mit der Erhöhung der Produktivität verbundenen Heuereinsparungen gleichmäßig verteilt werden sollen.



Man erwartet, daß sich die Heuern der Schiffsoffiziere (einschl. der genannten #4) am Ende zwischen 15% bis 22% erhöhen werden. Weitere Verbesserungen des neuen Vertrages sind: gesetzliche Dienstaterszulagen für höhere Offiziersdienstgrade und verbesserter Urlaubsanspruch für bestimmte Offiziere.

#### Mannschaftsdienstgrade der Seeleute lehnen Heuerangebot ab

Der Verhandlungsausschuß der 34.000 britischen Seeleute hat Anfang dieses Monats auf Verhandlungen im Rahmen der paritätischen Tarifkommission ein Angebot der Reeder auf Erhöhung der wöchentlichen Grundheuer auf £4,92 abgelehnt. Eine weitere Sitzung mit den Reedern wird am 17. November stattfinden.

Wir werden über den Verlauf der Verhandlungen in der nächsten Nummer der ITF-Nachrichten Bericht erstatten.

#### GRÖNLAND

=====

#### Funkpersonal erhält bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen

Als Folge ihres Streiks im Sommer dieses Jahres (sh. auch ITF-Nachrichten Nr. 9, S. 85) haben in Grönland stationierte Funkoffiziere und das ebenfalls in Grönland stationierte Radiosonden- und Fernmeldepersonal eine Reihe von Verbesserungen in bezug auf Bezahlung und Arbeitsbedingungen erhalten. Das Übereinkommen wurde innerhalb eines nach dem Streik gebildeten gemeinsamen Ausschusses erzielt. Es sieht eine Erhöhung der Löhne um 12% rückwirkend ab 1. April vor und die Erhöhung der Zulagen für unregelmäßige Arbeitszeiten um 30%. Ferner wurden wesentliche Verbesserungen der Freizeitabgeltung für Arbeit an Wochenenden durchgesetzt.

Die der ITF angeschlossene Dänische Funkoffiziersvereinigung hat ihrer Zufriedenheit über dieses Ergebnis Ausdruck gegeben, aber davor gewarnt, daß sie bei den in zwei Jahren stattfindenden Tarifverhandlungen auf die noch immer ungelöste Frage der lohnmäßigen Gleichstellung zwischen Arbeitnehmern in Dänemark und in Grönland zurückkommen wird.

#### MEXIKO

=====

#### Piloten und Kabinenpersonal einigen sich mit Aeromexico

Nur zwei Stunden vor Beginn eines Streiks am 6. November um 06.01 nach europäischer Zeit, sagte die der ITF angeschlossene Mexikanische Vereinigung der Flugpiloten (ASPA) ihre beabsichtigte Handlung ab, nachdem sie mit Aeromexico über einen neuen Kollektivvertrag übereingekommen war.

Das Kabinenpersonal der Aeromexico, Mitglieder der uns angeschlossenen Vereinigung des Kabinenpersonals (ASSA), beendete einen zwei Tage langen Streik gegen die Luftfahrtsgesellschaft, nachdem sie der Gehaltserhöhung um 10% und Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen zugestimmt hatte.

Beide Gewerkschaften schickten Telegramme an die ITF, in denen sie sich für die Unterstützung durch die ITF bedankten.

#### Tarifstreik des Eastern Airlines-Bodenpersonals

Das Bodenpersonal der Eastern Airliens in Mexiko, Mitglieder der uns angeschlossenen Aviation and Allied Workers' Union (SNTAS) befindet sich seit dem 1. Oktober im Streik in Unterstützung einer Forderung auf Verbesserung der Löhne in Übereinstimmung mit den Lebenshaltungskosten. Obwohl die Gewerkschaft zu einem Kompromiß über die eigentliche Höhe der Gehaltserhöhung bereit war, hat sich die Geschäftsleitung hatnäckig geweigert, ihr Angebot auf 10% Erhöhung zu verbessern.

Die ITF hat den mexikanischen Präsidenten in einem Telegramm ersucht, seinen Einfluß geltend zu machen, um die beiden Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen. In der Zwischenzeit haben die der ITF angeschlossenen amerikanischen Luftfahrtsgewerkschaften ihren mexikanischen Kollegen Unterstützung und Solidarität zugesagt.

#### NORWEGEN

=====

#### Bessere Heuern für Seeleute in der Überseefahrt

Die drei der ITF angeschlossenen norwegischen Gewerkschaften der Seeleute (Mannschaftsdienstgrade, Schiffssingenieure und Navigationsoffiziere) haben folgende Verbesserungen ihres gegenwärtigen Kollektivvertrages durchgesetzt: Erhöhung der Grundheuer um 2,5% plus nkr.100 (auf die naheliegendste 5-Kronen-Einheit aufgerundet) bei entsprechender Anhebung der Überstundentarife; Erhöhung des Verpflegungsgeldes auf nkr.25,50 pro Tag für freie Tage und an Tagen der Wochenendabgeltung und nkr.57 pro Tag während des normalen jährlichen Urlaubs.

#### USA

===

#### Pan Am-Bodenpersonal beendet Bummelstreik

Ein Bummelstreik des amerikanischen Bodenpersonals der Pan Am endete gegen Ende Oktober, als sich die Gewerkschaft bereit erklärte, mit der uns angeschlossenen nordamerikanischen Transportarbeitergewerkschaft Gespräche über die Beschwerden der Arbeitnehmer zu führen. Der Bummelstreik begann, nachdem die Gewerkschaft eine Anzahl von Angehörigen des Bodenpersonals entlassen und die Diebstahnteilung entsprechend intensiviert hatte.

KURZNACHRICHTEN

Die australischen Gewerkschaften der Seeleute und Hafentarbeiter, die ihre Kampagne mit dem Ziele nach einer angemessenen Beteiligung nationaler Schiffe an der Übersee-Tankschiffahrt fortsetzen (sh. ITF-Nachrichten Nr. 10, S.95), haben nunmehr bekanntgegeben, daß sie bereit sind, mit den Vertretern der Petroleumgesellschaften über die Herabsetzung der Bemannungsnormen zu diskutieren, um es australischen Tankern zu ermöglichen, auf Überseefahrten einsetzfähiger zu werden.

Die bei der französischen Binnenfluggesellschaft Air Inter beschäftigten Piloten und Mechaniker führten Mitte November einen vier Tage langen Streik durch, als Protest gegen die ablehnende Haltung der Regierung in bezug auf die Erhöhung des Verdienstes der in den obersten Gehaltsstufen stehenden Arbeitnehmer. Das UTA-Cockpitpersonal führte Ende Oktober einen ähnlichen Streik durch (sh. ITF-Nachrichten Nr. 10, Seite 101). Die Arbeitnehmer werden von der uns angeschlossenen Französischen Gewerkschaft der Flugpiloten (SNPL) organisiert.

Das britische FS-Kontrollpersonal, das seit dem 1. September im Streik stand, hat beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen und das Angebot der Zivilluftfahrtsbehörde auf Zahlung eines Pauschalbetrages von £315 und einer Gehaltserhöhung von bis zu 8% mit Wirkung vom 1. April 1978 zuzustimmen

Mitglieder der der ITF angeschlossenen Indischen Vereinigung des Kabinenpersonals haben am 26. Oktober in Bombay einen eintägigen Warnstreik durchgeführt, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Unzulänglichkeit der Sicherheitsvorkehrungen an Bord von Flugzeugen der Air India zu lenken. Die Gewerkschaft ist darüber besorgt, daß die Air India es Fluggästen erlaubt, Waffen an Bord zu bringen, die unter Umständen von Flugzeugentführern oder Terroristen benutzt werden könnten.

Vor kurzem haben die italienischen Eisenbahner zwei eintägige Streiks durchgeführt (am 22/23 Oktober und am 11/12 November), um eine wesentliche Erhöhung der Löhne und eine Reorganisierung der im staatlichen Besitz stehenden Eisenbahnen durchzusetzen.

Das Unterhaus des japanischen Parlaments hat einstimmig eine Gesetzesvorlage über verschärfte Gesetze gegen Flugzeugentführungen angenommen und eine Mindeststrafe von zehn Jahren Gefängnis im Falle der gesetzwidrigen Übernahme eines Flugzeuges beantragt.

Ungefähr 11.000 spanische Flughafenarbeiter haben am 11. November einen 3-tägigen Streik in Unterstützung ihrer Forderung auf einen Mindestlohn von 20.000 Pesetas durchgeführt. Während des Streiks wurde der gesamte Flugverkehr stillgelegt. Die Arbeiter haben gedroht, weitere Sanktionen zu ergreifen, falls keine Einigung über ihre Forderungen erzielt werden kann.

PERSONALIEN

Ludwig Rosenberg, der ehemalige Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes, ist in der Nacht zum 24. Oktober im Alter von 74 Jahren unerwartet gestorben. Er gehörte dem Geschäftsführenden Bundesvorstand seit der Gründung des DGB im Jahre 1949 an und war von 1962 bis 1969 DGB-Vorsitzender. Er war ein entschlossener Verteidiger des demokratischen Rechtsstaates und gewann sich durch seine aufrechte Haltung und seine Verdienste um die deutsche und internationale Gewerkschaftsbewegung hohe Anerkennung im In- und Ausland.

Jörgen Rosenmeier wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kollegen F.B. Simonsen zum Kassenwart der Dänischen Handelsarbeitergewerkschaft (HK) gewählt. Carl Erik Slivsgaard wurde als Nachfolger des ebenfalls in den Ruhestand tretenden Kollegen Aage Jensen gewählt.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

=====  
Konferenz der Sektion  
Zivilluftfahrt - Genf, 5.-6. Dezember 1977  
  
Sitzung der europäischen  
Seeleute - Oslo, 19.-20. Dezember 1977

BEI REDAKTIONSSCHLUSS

ITF-Generalsekretär nimmt Stellung zur Sicherheit liberischer Schiffe

ITF-Generalsekretär Harold Lewis hat an die britische "Financial Times" geschrieben, mit Verweis auf die in dieser Zeitschrift am 15. November erschienene Mitteilung, daß Liberia das Übereinkommen über die Sicherheit des Lebens zur See vom Jahre 1974 ratifiziert hat. Ferner wurde im gleichen Zeitungsartikel auf eine Erklärung des liberischen Staatsbeamten für Schifffahrtsangelegenheiten, Gerald Cooper, Bezug genommen, die besagt, daß der Welttonnageanteil der unterdurchschnittlichen Schiffe unter liberischer Flagge von 10% am Anfang des Jahres 1977 auf ungefähr 5% zurückgegangen sei.

Harold Lewis gibt in seiner Zuschrift der Hoffnung Ausdruck, daß die zuständigen Schifffahrtsländer nach dem Inkrafttreten des genannten Übereinkommens in ihren Häfen den Sicherheitszustand und die Ausrüstung liberischer Schiffe streng kontrollieren werden, da sich hinter den von Herrn Cooper erwähnten 5% der Welttonnage die schockierende Tonnenziffer von 4 Millionen versteckt.

\*\*\*\*\*  
\* WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE IN \*  
\* DIESER NUMMER DER ITF-NACHRICHTEN \*  
\* ENTHALTENEN MITTEILUNGEN SIND VOM \*  
\* ITF-SEKRETARIAT AUF ANFRAGE ERHÄLTlich! \*  
\*\*\*\*\*